

Katharina  
Hacker

Darf ich dir  
das Sie anbieten?

Minutenessays

BERENBERG

Das ist ein Notizbuch. Es ist etwas darin gedruckt, sehr kurze Essays, die man zwischen zwei Haltestellen lesen kann oder im Stau. Genauso ist Platz für Ihre Notizen.

Das Buch passt in eine Jackentasche.

Man kann es biegen.

Sie können es weiter verschenken, mit Ihren Notizen zu Freundschaft, Nähe, Hunden, Kindern. Für Liebe ist Platz und für den Tod. Katzen kommen erst im nächsten Band vor. Vieles ist ausgelassen.

Es sind Essays, das heißt: der Anfang von etwas.

So ist das gedacht.

## Sentiment und Gefühl

Sentimente haben viele Leute, einige haben dabei wenig Gefühl. Gefühle hat man für andere oder für sich selbst, ein Sentiment ist selbstgenügsam, mehrere sind es auch. Sie können heftig sein, für sich bleiben sie trotzdem, deswegen ist das so anstrengend. Die Anteilnahme der anderen wollen sie, ansonsten sind die anderen nicht wirklich vorgesehen.

Manchmal habe ich auch Sentimente, man könnte das alles anders definieren, meine Sentimente gehen mir auf die Nerven, ich habe oft wenig Gutes an ihnen entdecken können.

## Begleiten

Bücher können die Leere in einem ausfüllen.  
Manchmal tun sie das auf hochherzige Weise,  
manchmal durch Schrecken, zuweilen ersetzen  
sie, was dem eigenen Leben fehlt.

Die Leere nehmen sie ein, die wir mit unserem  
Leben einnehmen könnten, mit einer Liebes-  
geschichte, einer Lebensveränderung.

Darin sind sie auf unserer Seite.

Ich bin trotzdem parteiisch für die anderen  
Bücher, die keine Leere füllen, statt dessen uns  
Gesellschaft leisten, am Rande begleiten und  
hin und wieder einen Boten zu uns schicken.

## Schicksal

Das ist aber schade, daß man nicht mehr von Schicksal redet. Da gibt es nichts, worein man sich mit etwas Groß- und Hochmut und anderem Pomp schicken könnte, und tun muß man es doch, oft ins Unwesentliche, mit Geduld, in Langmut.

Es geht nicht aus wie geplant. Es geht, streng genommen, gar nicht.

Ein chassidischer Rabbi sagt: Kann man nicht obendrüber, muß man eben untendurch.

Ein anderer sagt: Kann man nicht drüber weg, muß man eben doch drüber weg.

## Wetter

Man redet über das Wetter, es geht den Bach runter, sagt man, der Winter kein Winter mehr, die Sommer zu heiß und zu trocken, die Nächte zu kalt, der Globus dreht sich, das ist auch alles, und der Philosoph Bertrand Russell bemerkte schon zum Huhn, das jeden Morgen sein Futter erwartet, jedoch eines Tages geköpft wird, es hätte sich besser einen genaueren Begriff von Induktion gemacht. Das Wetter ist zum Fürchten, oder anders herum, wenn man sich eh fürchtet, warum nicht auch vor dem Wetter. Harmlos ist das Thema nicht, seit wir denken, das Wetter sei weder launisch noch gottgegeben. Wir haben es gemacht, und was wir angerichtet haben, ist schlimmer als ein Gottesgericht. Wir sind uns selbst ausgeliefert, in uns sind wir das schon immer, jetzt sind wir es auch in der Welt. Das Werk unserer Phantasie quält unsere Phantasie.

## Wolke

Manchmal fehlen die Vögel: ihre Stimmen.  
Manchmal fehlt der einzig sanfte Moment am Tag,  
eine bekömmliche Wolke, ein kurzes Innehalten  
des Windes.

## Später

Wie oft versteht man's nicht zu dem Zeitpunkt, da man es verstehen wollte und sollte: Was es heißt, zu lieben, was es heißt, ein Elternhaus zu verkaufen, was es bedeutet, eine Freundschaft zu beenden, was es bedeutet, jemanden vor seinem Tod nicht mehr gesehen zu haben oder gerade umgekehrt sich doch zu verabschieden.

Was man nicht verstanden hat in dem Moment, in dem es vielleicht darauf ankam, ist darum nicht verloren. Es wartet. Es ruht, wie es in einer der von Martin Buber gesammelten Geschichten heißt, auf dem Herzen. Denn meist, wer könnte das leugnen, ist das Herz verschlossen. Dann aber öffnet es sich, öffnet sich doch einmal, für einen Augenblick, und was darauf lag, fällt hinein in seine Tiefen. Und wir verstehen es, glücklich oder mit Wehmut, da es zu spät ist, oder mit dem unwägbareren Gefühl, daß sich etwas ereignet hat.



## Versuchen

Es gibt Zeiten, in denen die Sprache zu nichts da zu sein scheint, als die Position zu bestimmen, dies und jenes genau abzugrenzen und sich von anderen.

Andererseits aber ist Sprache dazu da, Platz zu schaffen, Gerümpel beiseite zu schaffen, damit man endlich wieder atmen kann.

So sind Essays gemeint, und wenn man dann von Versuchen spricht, hat das eine zweite Absicht: eine Verlockung aus dem enger werdenden Geflecht hinaus.

Leseprobe aus:

Katharina Hacker

## **Darf ich dir das Sie anbieten?**

Minutenessays

112 Seiten · Leinenband · fadengeheftet · 125 x 188 mm

© 2019 Berenberg Verlag GmbH, Sophienstraße 28/29, 10178 Berlin

Konzeption|Gestaltung: Antje Haack|lichten.com

Satz|Herstellung: Büro für Gedrucktes, Beate Zimmermanns

Druck und Bindung: Friedrich Pustet KG, Regensburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-946334-57-6

Auch als E-Book:

eISBN 978-3-946334-64-4



BERENBERG